

Diejenigen so von regierung eines Landts/ Ja auch von Kriegsachen auß Büchern reden/die reden darvon als Schreiber vnd clerici armorum.

Es werden drey Ding erfordert / wann man wol in Kriegen vnd Friedenszeiten regieren wil/wie in allen fürtrefflichen scientiis vnd Künsten: Als erstlichen die Natur. 2: Die Kunst/vnd 3. die Übung/Daü die Tägliche erfahrung ist der Narren Schulmeisterin / dieweil des Menschen Leben sehr kurz ist / vnd die erfahrung sehr gefehrlich vnd schwer/bevorab aber im Kriegswesen/in welchem man nicht kan zweymal irren vnd fehlen/dieweil die verbrechen solcher consequentz vñ erheblichkeit seynd / daß sie offtmals mit sich bringen den vnder vnd Niedergang einer Policeny oder verlust des Lebens/ denen/welche sie begehen.

Bisweilen soll man mehr forchten die Bundtsgenossen vnd Freunde als die Feinde/vnd das wegen ihrer vnbescheidenheit.

Einem Todfeindt muß man entgegen stellen einen streitbaren Capitein im Krieg. Die aller verschmizesten werden auch offtmals vberlistet vnd betrogen.

Ob schon daß Vnrecht vnd gethaner Schaden sehr groß ist/jedoch ist es löblich/ daß man freundlich begehre/daß es gestrafft vnd reparirt werde/ Vnd zuvor alles versuchen/ehe man zur Wehr vnd Waffen greiff/wie auch die entschuldigungē sollen löblich vnd demütig seyn: Als sich Romulus verthädigte/vnd weder entschuldigungen vnd anbietung guter Freundschafft etwas bey jm gelten wolte/vnd sich nit auff seine Rache verliese/erlangte er einen glücklichen Ausgang: Welches desto mehr diejenigen / so da vnbillicher weiß vberfallen seynd/resoluiten/vnd sich festiglich vornemen vnd glauben/ daß / wo fern sie werden mit guten Mittlen die feindliche Gewalt ablehnen / daß das Glück ihnen werde beystehen/vnd machen/daß ihre Waffen werden Glück haben.

Der lange vnd schwere Krieg der Sabiner gibt gnugsamb an tag/daß Vbermuth vnd Rauberey manchem groß Vnglück verursachen.

So bald als die Wehr abgelegt seynd/soll vnd muß man die Geseß wieder/mehr als zuvor in jhr esse vnd werth bringen/ vnd muß man das gelinde vnd vnnützliche vermischen nach dem es zulässig ist vnd heilsam.

Zuviel grosse Freyheit/vnd zuviel vbersehen vnd nachlassen macht die Leuth auffrührisch.

Wann die Vnderthanen eines gemeinen Nuzens seynd in vneinigheit vnd zwyspalt vnd wider einander/als dann schlafen ihre Feinde nit/sondern spehen auß alle Mittel/wie sie mögen ihre Feinde angreifen/vnd am meisten vnd zum offersten gehet ihnen jhr Anschlag vnd vornemen fort.

Es ist besser den Frieden kauffen/ als sich verderben mit langem vnd gefehrlichem Krieg.

Die Leuth so den Frieden lieb haben/seynd / so vnder denen wohnen/ die des Kriegs begierig in grosser gefahr.

Die Kriege wider vnseren außländischen Feindt kommen vns oft gar gelegen/ vñ seynd auch vonnöthen zuverhüten allerley inländische Spaltungē/ Secten / Zwitteracht vnd Meutereyen.

Man kan nit genug ehren denjenigen/welcher seinen Feindt guts thut / noch gnugsam degradiren, vnredlich/vnd zum Schelmen zumachen die fautores vnd Gönner der Verräther/welche auch denen/so sie für Brüder vnd Freundt halten/ selber schaden.

Die Vermessene vnd Berwegene stossen noch endlichen auff die so jnen den Kopff beydes mit Worten vnd der That bieten werden.

Der Krieg so drauffrn hero vnd von andern orten herkompt/ist ein rechter Zaum/welcher verhindert/daß die Hausgenossen einer Statt vnd Landt sich nicht vnder einander beißen.

Der